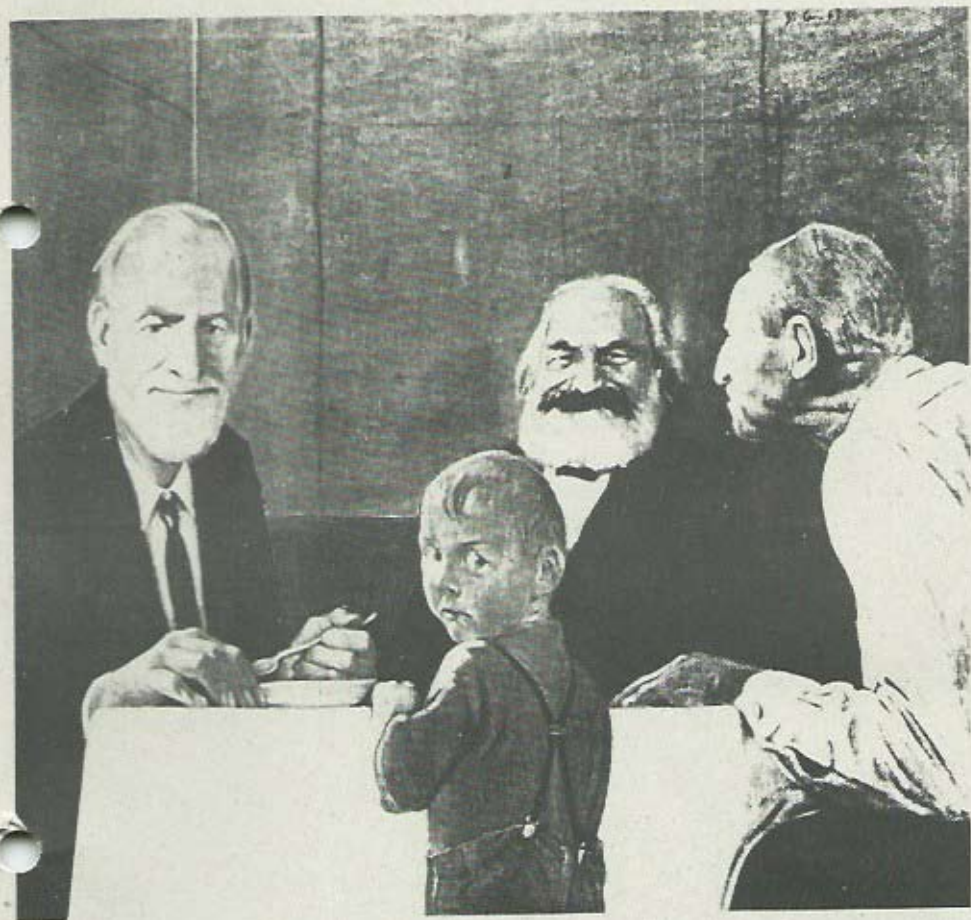


# NETZWERK



(Bildnachweis: J. Grütze, 1969)

1-92

# RUNDBRIEF

EINLADUNG ZUR VOLLVERSAMMLUNG

AM FREITAG, DEN 13. März 1992

um 20.00 UHR

Versammlungsraum Kultur- und Werkhof

Nauwieserstr. 19, 6600 Saarbrücken



Die Tagesordnung

- 1.....Anträge
  - 1.1.....Stadtzeitung
  - 1.2.....Stefan Schön
  - 1.3.....Kuhn, Weber und Zurek GbR
  - 1.4 .....Payam e.V.
2. ....Entlastung des Vorstands
3. ....Wahl der Kassenprüfer
3. ....Neuwahlen Vorstand und Beirat
4. ....Verschiedenes

# Inhalt

	Seite
<u>Antrag Stadtzeitung</u>	4
<u>Antrag Stefan Schön</u>	7
<u>Antrag Kuhn, Weber &amp; Zurek GbR</u>	9
<u>Payam e.V</u>	10
<u>Protokoll Vollversammlung vom 13.12.1991</u>	11
<u>Einnahmen/Ausgabenrechnung Netzwerk 1991</u>	12
<u>Bericht Auto Netz e.V.</u>	14
<u>Bericht Initiative "Stop dem Rassismus"</u>	15
<u>Bericht Netzwerk-Aktivitäten Brauerstrasse</u>	16
<u>Was wird aus dem Ökofonds Saar?</u>	17
<u>- Stellungnahme ehemaliger Ökofonds-VertreterInnen</u>	17
<u>- Brief Netzwerk an Grüne Saar</u>	20
<u>- Beschluß Landesvorstand der Grünen</u>	21
<u>- Stellungnahme Landesvorstand der Grünen</u>	22
<u>Bericht Bürogruppe 1991</u>	23
<u>Veranstaltungstermine P. Weiss</u>	24

## Antrag Stadtzeitung Saarbrücken

Saarbrücken, 28.11.91

### Antrag der Stadtzeitung Saarbrücken auf Zuschuß

Die in der Januar- Ausgabe veröffentlichten Artikel über die Situation in der Stadtzeitung haben ein breites Interesse am Weiterleben der Stadtzeitung hervorgerufen. Die Zeitung hat also doch in der politischen sozialen Landschaft einen nicht zu verachtenden Stellenwert. Die Stadtzeitung war über 15 Jahre lang finanziell unabhängig. Mit Ausnahme einer Spende von Anfried Astel und Geldmitteln von Ökofonds und Netzwerk haben wir keine Zuwendungen erhalten

Die Stadtzeitung ist jedoch kein reines Wirtschaftsunternehmen, wobei wir immer im Rahmen unserer Möglichkeiten angestrebt haben, wirtschaftlich selbsttragend zu arbeiten. Die Stadtzeitung ist noch mehr ein Teil der politischen Kultur in Saarbrücken und als solcher ein wichtiger Bestandteil der linken Szene. Der in den letzten 2 Jahren aufgelaufene finanzielle Engpaß ging einher mit einer Gruppenkrise, die durch Abspringen alter Redakteure und nur zeitweiliger Mitarbeit neuer Mitglieder gekennzeichnet war. Dadurch ging bei einer ehrenamtlich arbeitenden Gruppe auch zeitweilig der Überblick verloren.

Dieser Antrag bezieht sich auf die alte Stadtzeitungsgruppe mit den Mitgliedern Michael Bozet, Christine Hein, Karl Heinz Huppert, Andreas Klemm und Marietta Schröder, obwohl sich im Moment eine neue Stadtzeitungsgruppe, die die Zeitung weiterführen wird, konsolidiert. Das Begleichen der entstandenen Schulden ist sowohl für die alte Gruppe wie auch für das entstehende neue Kollektiv eine dringende Notwendigkeit. Die Motivation zur Mitarbeit für neue Mitglieder ist nur gegeben, wenn die Zeitung schuldenfrei ist.

wir stehen bei unserer Druckerei mit 7832,40 DM in der Kreide. Das entspricht der Rechnung von 2 1/2 bis 3 1/2 Zeitungen.

Wir haben in einem mündlichen Vergleich jetzt COD zugesagt, die bestehenden Druckschulden mit 500 DM Monatsraten, (beginnend im Dezember 1991) zu tilgen.

Wie sind die Schulden entstanden?

- 1) Vor 2 Jahren ist eingebrochen worden und aus der Handkasse 2000 DM gestohlen worden
- 2) Durch säumige Anzeigenkunden. Markantes Beispiel: Die halbseitige Werbeanzeige der PDS (= 300 DM) vor der letzten Bundestagswahl, die bis heute nicht bezahlt ist.
- 3) Unsere ehemalige ABM- Kraft Alexander Homes wollte freiwillig Werbeanzeigen für uns liefern. Dies hatte er jedoch im Zeitraum April/Mai 1991 unterlassen (der Zeitraum vor seinem Ausscheiden aus der Stadtzeitung). Die Zeitungen in diesem Zeitraum kamen ohne ausreichende Anzeigeneinnahmen heraus.
- 4) Hat es einzelne Nummern gegeben, die im Vergleich zu den Verkaufs- und Werbeeinnahmen mit 56 bzw. 60 Seiten zu dick geraten sind. Dies hat vielfältige Ursachen. Teilweise kamen noch während des Layoutprozesses Absagen von Werbekunden, teilweise ist ein vorübergehender Anstieg der verkauften Zeitungen vorher als dauerhafter Trend falsch eingeschätzt worden, teils hat sich in den Monaten soviel ereignet, daß es uns schwerfiel aus Aktualitätsgründen Artikel auszusortieren. Ferner hatten wir manchmal auch die aus heutiger Sicht falsche Hoffnung, daß ein dickeres Heft auch attraktiver im Verkauf ist.
- 5) Ist die Zeitung zeitweise nur noch von drei bis vier ehrenamtlichen MitarbeiterInnen produziert worden, so daß spezielle Werbeaktionen für die Stadtzeitung unterblieben. Man konnte mit viel

Mühe gerade die aktuelle Zeitung produzieren. Da aber sowohl bei LeserInnen wie bei Werbekunden (auch aus dem linken Spektrum) ein Rückzug von mehr politisch orientierten Printmedien stattgefunden hat hin zur Kulturzeitung, Citymagazin oder zum Videoproduktion hin (ein bundesweiter Trend, der in den letzten 5 Jahren zum großen Sterben von Alternativzeitungen geführt hat), hat es in den letzten Jahren immer größerer Anstrengungen der immer weniger werdenden ehrenamtlichen Mitarbeiter bedurft, um den Standart zu erhalten

6) Die Konkurrenz der Zeitschrift "Biss". Vor allem das Anzeigengeschäft ist in diesen Zeitraum schwieriger geworden. Aber es hat sich auch ein leichter Verkaufsrückgang ergeben.

7) Es sind zwar neue Leute gekommen, aber die durch die Schulden gesetzten Rahmenbedingungen schreckten auch wiederum InteressentInnen ab. Wir meinen allerdings, daß die Stadtzeitung auch für mögliche weitere MitarbeiterInnen attraktiver würde, wenn sie schuldenfrei weiterexistieren könnte.

Was haben wir getan, um unsere Situation zu verbessern?

1) Wir haben spezielle Bekanntheits- und Abbonentenaktionen gestartet. So wurden Exemplare an Gewerkschaftssekretäre und an Arztpraxen verschickt. Eine dritte Aktion mit Rechtsanwältinnen war auch im Gespräch.

2) Wir haben in der Öffentlichkeit auf personelle Engpässe hingewiesen mit der Bitte zur Mitarbeit (z.B. in unserer eigenen Zeitung, in einem Netzwerk Rundbrief und auf einem Stand beim diesjährigen Nauwieserfest).

3) Zusammen mit dem "Café Max" haben wir den Bekanntheitsgrad unserer Zeitung durch eine vielbeachtete Talk-Show zu erhöhen versucht.

4) Wir haben aus Kostengründen auf ein Fest zum 15. Jährigen Bestehen der Stadtzeitung verzichtet.

5) Wir haben die Zeitung radikal abgespeckt, indem wir seit der Novemberausgabe auf einen eigenen Veranstaltungskalender verzichten und stattdessen (nach Absprache) den "Kakadu" beilegen.

6) Wir haben (Stand Februar 1992) schon 1500 DM unserer Druckschulden bei der Druckerei aus eigener Kraft tilgen können.

WIR MÖCHTEN DIE NETZWERK VOLLVERSAMMLUNG BITTEN; UNS EINEN ZUSCHUSS VON 5000 DM ZU GEWÄHREN ZUR BEGLEICHUNG DER DRUCKSCHULDEN

Eine Anlage mit der Finanzaufstellung liegt bei.

Mit freundlichen Grüßen für die Stadtzeitung

Karl Heinz Huppert Jens Jacobi



### Vermögensaufstellung (Stand 11.2.92)

Kasse	0,00
Postgirokonto 1	900,28
Postgirokonto 2	1136,66
Sparkasse	782,79
Forderungen	3261,21
<u>Vermögen lt. Liste</u>	<u>3348,67</u>

+ 9429,61

### Verbindlichkeiten

Lieferanten	8035,32
Darlehen	4491,27
<u>Honorar</u>	<u>300,00</u>

- 12826,59

Saldo - 3396,98

### Vermögensliste

Laserdrucker	870,00
Computer XT	285,00
Computer AT	1776,32
<u>Anrufbeantworter</u>	<u>417,35</u>

3348,67

### Verbindlichkeiten:

COD (Rechnungen Druck)	7832,40
Wiko (Rechnung Toner)	155,04
Merkel (Rechnung Fotoarbeiten)	47,88
Huppert (Darlehen)	4491,27
<u>Hein (Honorar)</u>	<u>300,00</u>

12826,59



Votum der Gremien: NETZWERK anerkennt die 15jährige Arbeit der Stazredaktion und weiß um die Notwendigkeit eines unabhängigen Mediums. Gleichwohl ist die Staz bereits öfter durch NETZWERK gefördert worden, was die jetzige Misere nicht verhindert hat. Beim neuen Team ist noch alles offen, unklar ist, ob der Personalbestand tragfähig ist. Die neue Arbeitsorganisation steht zu klären, insbesondere ist unentschieden, wer sich um die ökonomische Seite kümmert. Daher können die Gremien keinen derart hohen Zuschuß befürworten. NETZWERK ist bereit, mit einem Zuschuß von DM 1.000 und einem Kredit von DM 4.000 die Weiterveröffentlichung zu ermöglichen. Die genannten DM 5.000 sollen direkt von NW an die Druckerei fließen. Zudem will NW ein Stillhalteabkommen mit der Druckerei treffen, wonach die Restschuld ein Jahr ausgesetzt wird. Die STAZ soll in diesem Jahr das NW-Darlehen tilgen, anschließend die Restschulden begleichen und zum Schluß das Privatdarlehen begleichen. Die vorhandenen Geräte werden vollständig sicherungsübereignet.

## Antrag Stefan Schön

Saarbrücken 13.12.91

Liebe NetzwerkerInnen!

Peter Weiss - Dramatiker, Romancier, Maler und Filmemacher - wäre in diesem Jahr 75 Jahre alt geworden. Die jüngsten historischen Ereignisse auf deutschem Boden, sowie in den Ländern des östlichen Europas fordern eine erneute Beschäftigung mit Peter Weiss heraus, dessen kritische Arbeiten sich immer wieder mit den Idealen des Sozialismus auseinandersetzen und an ihnen entscheidende Orientierung finden.

Von Anfang März bis Ende Juni '92 plane ich daher - in Zusammenarbeit mit dem Kino Achteinhalb - eine Veranstaltungsreihe zu Peter Weiss, in der, neben den Filmen und anderen Begleitveranstaltungen, eine gestraffte Fassung der "Ästhetik des Widerstands" als vierteilige Lesung im Mittelpunkt stehen wird.

"Die Ästhetik des Widerstands" ist Peter Weiss's gewaltiges Epos über die Geschichte der Arbeiterbewegung. Wie auf einem gigantischen Epitaph erscheinen die Kämpfe, Widersprüche und Untergänge, Auseinandersetzungen, Intrigen und Siege der politischen Arbeiterbewegung in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts.

Leben im Widerstand gegen das Nazi-Regime, die tragischen Wanderungen durch die Exilländer, der spanische Bürgerkrieg, die stalinistischen Schauprozesse, die Lebensstationen Berlin, Paris und Stockholm, der Weltkrieg und das ständig gefährdete Leben im illegalen Untergrund sind die großen Bögen des 1000-seitigen Romans. Auf seiner langen Reise begegnet das erzählerische Ich bekannten Persönlichkeiten - Brecht, Wehner, Brandt, Ulbricht, Honnecker - als bereits historische Gestalten.

Daneben steht das harte Ringen, in der Kunst eine Identität zu finden: der Pergamon-Altar, Picassos "Guernica", "Das Floß der Medusa" von Géricault. Immer wider flucht Weiss frapante Kunstanalysen, großangelegte Bildbeschreibung in die laufende Handlung ein.

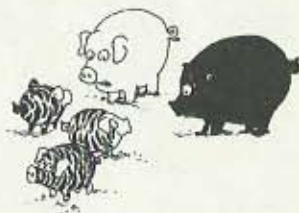
Begleitend zu den Lesungen soll in kurzen Einführungen oder Vorträgen der Versuch gemacht werden, die Gedanken von Peter Weiss einer Reflexion und Analyse zu unterziehen. Entsprechende Vorgespräche mit Personen, die sich wissenschaftlich mit Peter Weiss beschäftigt haben, wurden bereits erfolgreich geführt, wobei wir vor allem mit der hiesigen Universität kooperieren wollen.

Um dieses gewiß ungewöhnliche Unternehmen durchführen zu können, möchte ich hiermit einen Zuschuß von

DM 1010.-

beantragen.

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.



Peter Weiss

Kosten- und Finanzierungsplan

Kosten

Miete Kino Achteinhalb	
16 x 100.-	1.600.-
Honorar Lesung	
16 x 150.-	2.400.-
Honorar Einführungs-	
veranstaltungen	800.-
Tantiemen	500.-
Filmmieten	500.-
Werbung, Druckkosten	950.-
<u>Organisationspauschale</u>	<u>200.-</u>
Summe Kosten	<u>6.950.-</u>

Finanzierung

Einnahmen	
16 x 30 Pers. x 3.-	1.440.-
Antrag Kultusministerium	1.500.-
Antrag Stadt Saarbrücken	1.500.-
Sponsoring (Buchh. St.	
Johan. Markt)	500.-
<u>Sponsoring Sparkasse Sbr</u>	<u>1.000.-</u>
Summe	5.940.-

Deckungslücke DM 1.010.-

**Gremienvotum:** Die Gremien befürworten einhellig einen Zuschuß über 1.000 Mark, um die Peter Weiss Veranstaltung über die 'Ästhetik des Widerstandes' durchführen zu können.



**NETZWERK** !



### Die Gründungsidee

Eher zufällig erwuchs uns (Jürgen Bund, Martin Weber, Ludwig Kuhn und Günter Zurek) im Sommer 1989 die Idee, ein Programm zusammen zu entwickeln. Durch unsere Kontakte mit Lehrern an saarländischen Schulen wurden wir auf die Problematiken der neu eingeführten ITG

(Informationstechnische Grundbildung) aufmerksam gemacht. Besonders im Sprachbereich gab es, obwohl laut ITG-Vorschriften der Einsatz von Computern auch im Sprachbereich gefordert wurde, kein vernünftiges Lernprogramm. Stück für Stück entwickelten wir ein Konzept, wie wir uns ein Rechtschreibprogramm vorstellten und begannen dann auch mit der Realisation.

### Die Eintragung als Gewerbe

Als Ende 1989 abzusehen war, das sich die Projektphase des Entwickelns seinem Ende neigte, und wir mit der Vermarktung beginnen wollten, meldeten wir zum 1.1.1990 ein Gewerbe an.

Kuhn, Weber und Zurek - Software-Entwicklung - Gesellschaft des bürgerlichen Rechts. Als Sitz wurde angegeben: Rathausplatz 3 in Saarbücken.

### Die gesetzten Richtlinien

Entwicklung von Lernprogrammen vor allem für den Sprachunterricht.

Aufbau eines Autorensystems. Übernahme von Programmierarbeiten. Organisationsstruktur:

selbstverwalteter Betrieb - sinnvolle Arbeit/Produkte

- gleiche Rechte
- gleiche Löhne
- gegenseitiges Lernen

### Die bisherigen Erfolge

COBRA wurde speziell für den Einsatz im Schulunterricht konzipiert. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten entwickelte es sich dann doch zum Erfolg - wenn man bedenkt, daß es das erste Produkt aus unserer Hand war. Allein an saarländischen Schulen konnten wir das Programm 65 mal verkaufen. Großes Interesse fand unser Programm auch auf unserem Stand auf der didacta '91.

### Der momentane Stand

Günter Zurek ist vorläufig nicht mehr dabei, da er ein Praktikum im Hotelgewerbe absolviert. Es ist nicht sicher, ob er auch in Zukunft nicht mehr aktiv beteiligt sein wird. Somit bleiben Ludwig Kuhn und Martin Weber als Ansprechpartner.

### Das Finanzierungsproblem

Es fehlt an Kapital, um sinnvoll neue Projekte zu beginnen. Zum einen bräuchten wir einen Rechner der 386er Generation, um überhaupt Programme in Richtung Windows und Multimedia zu entwickeln. Zum anderen bräuchten wir noch dringlicher einen Laserdrucker um die Dokumentationen für die Programme, Layoutentwürfe und sämtliche

Werbemaßnahmen selbst durchführen zu können. Zur Zeit müssen wir diesen ganzen Schriftverkehr zeitraubend und recht kostenaufwendig von Dritten erledigen lassen.

### Finanzierungsbedarf

- 6.000,- DM - etwa 2.800,-DM für Laser-Drucker (HP IIIP mit 2MB)
- etwa 3.200,-DM für 386er Rechner mit Monitor

**Gremienvotum:** Das Darlehen von 6.000 Mark wird unter folgenden Bedingungen befürwortet. NW will eine Mitarbeiterübereinkunft sehen, die es Dritten möglich macht, einzusteigen und die die betriebsdemokratischen Grundsätze festschreibt. Weiter soll das Darlehen in spätestens 3 Jahren getilgt sein. Eine schnellere Rückzahlung ist erwünscht.



PAYAM e.v.

Darüber ist auf der VV ebenfalls zu reden, da letzte VV ein Darlehen für eine Veranstaltung vergeben wurde, worüber nochmal zu diskutieren ist. Evt. steht eine Umwandlung an.

**Gremienvotum:** bleibt offen

Die Versammlungsleitung bestätigt die fristgerechte Einladung und die Beschlußfähigkeit. Zum Versammlungsleiter wird Hannes Hahn bestimmt, zum Schriftführer Thomas Fläschner.

## 1.0. ANTRÄGE

### 1.1. INTERNATIONALES BÜNDNIS GEGEN RASSISMUS

Die Vollversammlung billigt die Vergabe eines Darlehens in Höhe von 1000 DM über den Feuerwehffonds und wandelt das Darlehen, das zur Vorbereitung einer Demo in Saarbrücken (Busse für Flüchtlinge aus Lebach, Flugblätter, Plakate) gewährt wurde, einstimmig in einen Zuschuß um.

### 1.2. SENIOREN-SCHUTZ-BUND "GRAUE PANTHER" e.V.

Die VV gibt einen Zuschuß in Höhe von 1.752 DM für eine Jahresmiete des Vereins in der Alten Feuerwache und zur Deckung der Telefon-Grundgebühr.

### 1.3. AUTO-TEILEN INITIATIVE SAARBRÜCKEN

Im Frühjahr '92 soll es losgehen. Es sind zwar bereits verschiedene Arbeitsgruppen gegründet und die Satzung und Kalkulation stehen ebenfalls, aber für einige noch offene Fragen soll noch eine Beratung eingeholt werden, die leider Geld kosten wird, nämlich 1.000 DM. Die VV gewährt ein Darlehen über 600 DM einstimmig. In 2 Jahren wird über eine eventuelle Umwandlung in eine Zuschuß entschieden werden.

### 1.4 PAYAM

Der eingeladene Schriftsteller bleibt, um die Flugkosten zu minimieren, für zwei Tage in Saarbrücken und nimmt so an zwei Veranstaltungen des Vereins teil. Sein betagtes Alter erfordert die Mitreise einer Begleitperson. Einen Eigenanteil an den Kosten kann der Verein nicht aufbringen. Aus dem Verkauf von Essen und Getränken sind kaum Gewinne zu erzielen und ein Eintritt wird aus politischen Gründen nicht erhoben. Die VV beschließt, die 500 DM, die beim letzten Antrag des Vereins zurückflossen, als Zuschuß zu geben. Weitere 550 DM werden als Darlehen gewährt, in der Erwartung, daß dieses Geld aus einem eventuellen Zuschuß des Ökofonds zurückgezahlt werden kann. Auf der nächsten VV soll über die Veranstaltung und ihre Finanzierung Rechenschaft abgelegt werden.

### 1.5. KULTUR- UND WERKHOF NAUWIESER 19

Der Kultur- und Werkhof benötigt 10.000 DM als Darlehen zur Überbrückung eines unvorhergesehenen Liquiditätsengpases. Im März 1992 kann die Rückzahlung erfolgen. Es soll ein Strafzins vermieden werden. Die VV gewährt das Darlehen einstimmig.

## 2. VERSCHIEDENES

### 2.1. NETZWERK FÜR BESCHÄFTIGUNG UND SOZIOKULTUR

Netzwerk Selbsthilfe hat ein neues Netzwerk gegründet, das "Netzwerk für Beschäftigung und Soziokultur". Die VV beschließt einstimmig, diesem neuen Netzwerk 5.000 DM zu überweisen, damit es 1992 aus diesen Geldern soziale und kulturelle Projekte fördern kann.

### 2.2. COMPUTER

Die VV bewilligt einstimmig 5.000 DM für einen neuen Computer für das Netzwerk-Büro. Aus ergonomischen Gründen darf diese Summe noch um 10% überschritten werden.

Protokoll: Thomas Fläschner

# Netzwerk Saar e.V. :

## EINNAHMEN

---

1.	Mitgliedsbeiträge	32.704,--
2.	Spenden und sonst. Einnahmen	1.736,40
3.	Darlehensrückflüsse	
	A. Schäfer	50,--
	Blatt-Eierle/ Concenius	50,--
	Sauerteig e.V.	1.200,--
	Buchladen GmbH	700,--
	Kino 8 1/2	2.500,--
	Unicorn GmbH	1.000,--
	Mutter Erde	1.200,--
	Brennessel Naturkost	2.400,--
	LAUS e.V.	1.200,--
	Nauwieser Copier & Offset	1.800,--
	Ö & Ko Baustoffe	1.800,--
	Peywand e.V.	900,--
	Brücke e.V.	2.100,--
	Nauwieser 19 e.V.	10.000,--
	Ohrwurm	2.000,--
	Medienwerkstatt Saar e.V.	800,--
	Blattlaus	1.800,--
	Betriebshof Sls	750,--
		32.250,--
4.	Öffentliche Mittel	
	FAGS	122.000,--
	Stadt Saarbrücken	26.000,--
		148.000,--
5.	Sondervermögen Initiative gegen Rassismus	1.000,--
6.	Übertragene Mittel aus 1990	14.994,92
		14.994,92
	gesamt	230.685,32

# JAHRESABSCHLUSSRECHNUNG 1991

## AUSGABEN

1.	Personalkosten	149.549,34
2.	Miete, Allg. Vereinskosten	8.105,84
3.	Büromaterial, Öffentl.arbeit, Bewirtung	4.100,65
4.	Veranstaltungen	801,50
5.	Fahrtkosten, Fortbildung, Literatur	2.311,88
6.	Porto, Telefon, Kontogebühren	3.214,75
7.	Zuschüsse	
	PRAU e.V.	946,--
	AZ Brauerstrasse	1.500,--
	Info-Büro Sbr	1.000,--
	Multik. Zentrum Trier	1.150,--
	Fahrradinitiative Saar	250,--
	Payam e.V. I	438,90
	Bündniss gegen Rassismus	1.000,--
	Filmbüro e.V.	2.000,--
	Graue Panther e.V.	1.752,--
	Netzwerk Soziokultur e.V.	5.000,--
	Payam e.V. II	500,--
		15.536,90
8.	Darlehen	
	Betriebshof Sls	6.000,--
	Nauwieser 19 e.V.	10.000,--
	Languth & Wagner	5.000,--
	Payam e.V.	550,--
		21.550,--
9.	Ausgaben Sondervermögen	60,--
10.	Rückstellung für Sondervermögen	940,--
11.	Rückstellung für Personalkosten aus 1991	5.725,96
12.	Endbestand	
	PSK I	9.818,21
	PSK II	8.818,70
	Kasse	151,59
		18.788,50
		230.685,32
gesamt		230.685,32

## AUTO-NETZ Saarbrücken

Die Initiative 'Auto-Teilen' lädt alle Interessenten zu einer öffentlichen Veranstaltung am 24.3.92, 19 h in den Versammlungsraum des 'Kultur&Werkhofs' ein.

Bis zu diesem Zeitpunkt werden die wichtigsten Vorarbeiten abgeschlossen sein. Die Satzung des AUTO-NETZ liegt in verabschiedeter Form vor. Der Vorstand ist demnächst zu wählen, damit der Verein im Vereinsregister eingetragen wird. Mit dem Finanzamt sind Verhandlungen zur Erreichung der Gemeinnützigkeit aufgenommen worden; da sich dies offenbar etwas schwierig gestaltet, ist die Oberfinanzdirektion eingeschaltet. An allen nötigen vertraglichen Aspekten wird gearbeitet.

Gegenwärtig ist der Kreis der Aktiven etwas zu dünn besetzt. Das ist neben der Vielfalt der zu bewältigenden Arbeiten ein Grund, weshalb sich die Gründungsphase länger hinzieht als ursprünglich beabsichtigt. Gleichwohl ist das öffentliche Interesse enorm. Die Interessentenliste umfaßt mittlerweile ca. 100 Personen, die sich vorstellen können, sich am AUTO-NETZ zu beteiligen. Doch wollen die meisten - verständlicherweise - lediglich eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Dienstleistung beanspruchen. Aber, wie gesagt, dazu sind einige Vorarbeiten unerlässlich.

Die Initiativgruppe trifft sich z.Z. zweiwöchentlich, so bspw. am 10.3.92 um 19 h. Neue aktive TeilnehmerInnen sind erwünscht, auch unter dem Aspekt, daß das NETZWERK sich auf seine Beratungsfunktion zurückziehen wird. Künftig wird die Koordination vom VCD-Kreis Saarbrücken übernommen, der u.a. für diesen Zweck im März eine ABM-Kraft einstellen wird.

Kurz zu den bisher errechneten Tarifen für das Saarbrücker AUTO-NETZ:

Die Teilnahme erfordert einen Beitritt im Verein mit einem Monatsbeitrag von DM 10. Eine einmalige unverzinsten Einlage von DM 1.000 wird zusätzlich fällig, die die Liquidität des Vereins gewährleisten soll. Ansonsten werden pro KM 0,40 DM und pro Std. 4,-DM zu zahlen sein. Der Tagespreis beträgt 40,-DM, der Wochenpreis 300,- DM. Für abends und für längere Fahrten ist an Sonderkonditionen gedacht.

Die Kosten verringern sich, umso mehr Leute teilnehmen und sofern die Auslastung der Autos besser ist als bisher kalkuliert.

Ab 50-60 TeilnehmerInnen rechnet es sich. Das würde bedeuten, daß in Saarbrücken 5 Neuwagen mit passabler Ausstattung zur Verfügung stehen würden.



## STOP DEM RASSISMUS

Nach einer Einladung durch NETZWERK gründete sich im September 1991 die Initiative "Stop dem Rassismus, um konkrete Maßnahmen gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus im Saarland parteienunabhängig vorzubereiten und durchzuführen.

In diesem Kontext planen wir eine Veranstaltungsreihe über Informationen und Hintergründe aus Herkunftsländern der hier im Saarland lebenden Flüchtlinge. Durch gezielte Informationen von kulturpolitischen Initiativen, hier lebenden Ausländern, Ausstellungen, Dokumentationen, Filme und geladene Referenten soll über tatsächliche Verhältnisse, die politische Situation und die Zukunftsperspektiven der Heimatländer aufgeklärt und Zusammenhänge transparent gemacht werden. Wir hoffen auch, durch diese Reihe ein Kennenlernen von Ländern, Menschen und Lebensbedingungen zu ermöglichen; ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu der ach so oft beschriebenen Akzeptanz und Toleranz für unsere Mitmenschen.

Als Zielgruppe stehen Deutsche, hier lebende Ausländer, politische Initiativen, Schulen, Kirchengemeinden und allgemein politisch Interessierte, die sich ein eigenes Urteil bilden möchten. Geplant ist, im vierwöchigen Turnus eine Veranstaltung anzubieten.

### Die ersten Termine:

26. März 92:	Somalia
29. April 92	Sri Lanla
25. Mai 92	Ghana
29. Juni:	Rumänien

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Veranstaltungsraum oder Kino im Kultur- und Werkhof Saarbrücken, Nauwieserstr. 19 statt.

### Kontaktadressen:

0681 / 332 75 DAJC (Steffi von Carlowitz)  
0681 / 371 502 Netzwerk (Rolf Lauer mann)  
beide in 6600 Saarbrücken, Nauwieserstr. 19

Konto für Spenden: Netzwerk Saar, Stichwort "Stop dem Rassismus", Konto.Nr. 261 42-660, PGA Saarbrücken, BLZ: 590 100 66.

## Brauerstrasse Saarbrücken:

### Ein neues Zentrum ?

Wie einigen von euch vielleicht bekannt ist, war Netzwerk Saar an der Realisierung des *Kultur- und Werkhof Nauwieser 19* beteiligt, wo mehrere Projekte mit unterschiedlichen Aufgabenfeldern gemeinsam Räume gefunden haben.

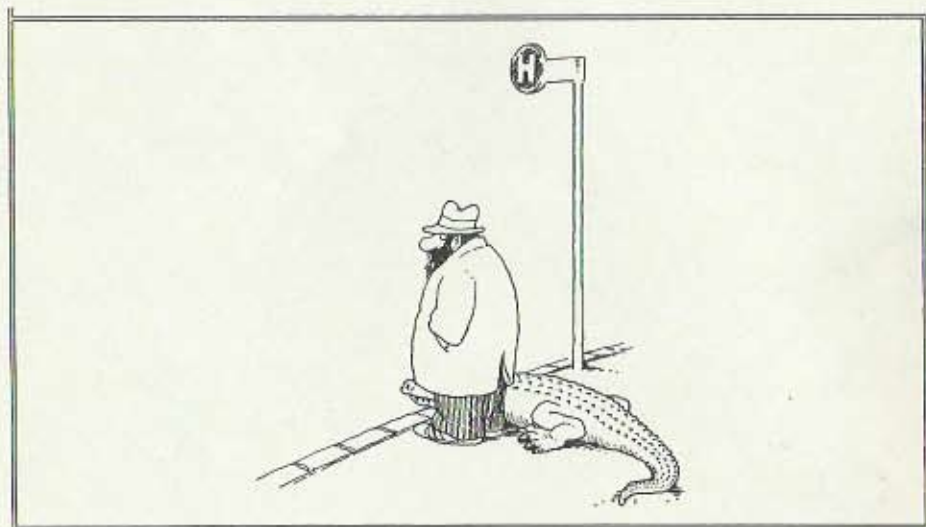
Die koordinierende Stelle bei der Stadt Saarbrücken war damals das "Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik". Gemeinsam mit diesem Amt möchten wir ein Nutzungskonzept für ein anderes Anwesen im Besitz der Stadt entwickeln.

Es geht um ein altes Fabrikgebäude in der Brauerstrasse in Saarbrücken 3. Ein Teil dieses Gebäudes wird in absehbarer Zukunft ein Drogenberatungszentrum unterbringen, ein anderer Teil ist vermietet an die Betreiber des Autonomen Zentrums. Das zu entwickelnde Nutzungskonzept bezieht sich auf weitere ca. 3000 qm Fläche, die eventuell zur Verfügung stehen.

Netzwerk will keine Konzepte ohne die Beteiligung der späteren Nutzer entwickeln. Deshalb wollen wir in einem ersten Schritt herausfinden, welche Projekte grundsätzlich einen Bedarf an Räumen anmelden.

Wir gehen davon aus, daß Räume nur mittel- und langfristig zur Verfügung stehen werden, da erhebliche Renovierungsarbeiten anfallen. Dieser Zeitraum könnte genutzt werden, ein mit den späteren Nutzern abgestimmtes Konzept zu entwickeln. (Miethöhe, Kündigungsfristen, Rechte und Pflichten gegenüber dem Eigentümer etc. )

Wenn ihr Projekte kennt, die sich auf ein solches Abenteuer mit ungeahnten Möglichkeiten, aber ungewissem Ausgang, einlassen wollen, gebt die Information bitte weiter.





## Was wird aus dem Ökofonds Saar ?

Zur Erinnerung: der Vergabeausschuß des saarländischen Ökofonds setzt sich aus je vier von der Landesdelegiertenversammlung der Grünen sowie von den saarländischen Alternativprojekten gewählten und einer/einem Netzwerk - VertreterInnen zusammen. Jährlich konnten ca. 50.000 DM vergeben werden, die neben der Netzwerkförderung wesentlich zur Entstehung und Unterstützung selbstverwalteter Ansätze und politischer Initiativen im Saarland beitragen.

Im November 1991 fanden Neuwahlen zu den von den Grünen zu entsendenden VertreterInnen in den Vergabeausschuß des Ökofonds statt. Dabei wurden neue Personen gewählt, die bislang noch keine Ökofonds-Erfahrung gesammelt haben. Seitdem haben die Grünen zu keiner Ökofonds-Sitzung mehr eingeladen.

Eigentlich erwarteten die VertreterInnen von Netzwerk eine zügige Einladung des neuen Ökofonds-Gremiums, um die fünfjährige recht erfolgreiche Arbeit des bisherigen Gremiums fortzuführen. Wir fragten im Dezember nach und wurden vertröstet. Im Januar erfuhren wir, daß einzelnen Projekten die Auskunft erteilt wurde, der Ökofonds arbeite zur Zeit nicht. Auf unser schriftliche Anfrage (s. weiter unten) wird sich nun ein Termin im März ergeben.

Wenn der Ökofonds monatelang nicht mehr arbeitsfähig ist, sind die Projekte die Leidtragenden der erfolgten Neuwahl. Noch gravierender wäre allerdings eine Entwicklung, daß die Grünen womöglich vergessen, zu welchem Zweck die Ökofondsgelder gespendet wurden und eventuell versucht sind, sie zu anderen Zwecken zu verwenden.

Wir drucken nachfolgend einige Dokumente ab, die mit dazu beitragen sollen, das Dunkel um den Zustand des Ökofonds zu erhellen.

*(... ein Schandfleck.)*



## ERKLÄRUNG VON MITGLIEDERN DES ÖKOFONDS SAAR

Nach den Sindelfinger Beschlüssen der Grünen im Januar 1983 wurden bundesweit regionale Ökofonds eingerichtet. Zweck der in den einzelnen Regionen arbeitenden Ökofonds ist die Unterstützung und Betreuung von Projekten und Aktivitäten der Alternativ- und Basisbewegung. Auch im Saarland besteht seit dieser Zeit der Ökofonds der Grünen Saar, dessen Vergabeausschuß sich paritätisch zusammensetzt aus von der Landesdelegiertenkonferenz gewählten Mitgliedern sowie von der Vollversammlung aller saarländischen Projekte gewählten VertreterInnen sowie einem Mitglied des Netzwerks Saar. Der Vergabeausschuß hat seine Arbeit bislang ohne Beanstandung und - wie von vielen BeobachterInnen festgestellt - erfolgreich ausgeführt.

Eine Gruppierung innerhalb der Grünen Saar glaubt jedoch, die bisherige Tätigkeit des Vergabeausschusses in Zweifel ziehen zu müssen. Die erhobenen Vorwürfe gipfeln darin, daß

1. die Kommunikation zwischen Landesvorstand und Vergabeausschuß nur ungenügend gewesen sei,
2. die Außendarstellung des Ökofonds nicht ausreichend gewesen sei,
3. der Vergabeausschuß nicht satzungsgemäß gehandelt habe, indem er
  - 3.1 die regionale Streuung der Fördermittel vernachlässigt und
  - 3.2 bundesweite Anträge zu stark gefördert habe,
4. die persönliche Integrität einzelner Mitglieder des Vergabeausschusses in Frage gestellt wird.

Diese unhaltbaren Vorwürfe und falschen Anschuldigungen können nicht unwidersprochen hingenommen werden, da mit ihnen der infame Ruch nichtsatzungsgemäßer Mittelverwendung verbunden ist. Von Unterstellungen bis zur Rufschädigung einzelner Mitglieder des Vergabeausschusses, die zum Teil bereits seit Jahren mit ihrem persönlichen Engagement die konstruktive und dauerhafte Tätigkeit des Ökofonds erst ermöglicht haben, ist es nur ein kurzer Schritt.

#### Daher ist richtigzustellen:

Zu 1.: Versuche zur Kontaktaufnahme zwischen Landesvorstand und Ökofonds gingen in der Vergangenheit stets vom Vergabeausschuß aus. Sie stießen jedoch beim Landesvorstand durchwegs auf geringes Interesse. So auch im Vorfeld der letzten Landesdelegiertenkonferenz, als der Landesvorstand einer Einladung des Vergabeausschusses trotz Zusage nicht nachgekommen ist.

Zu 2.: Bis vor etwa einem Jahr war die Außendarstellung der Ökofonds nach bundesweit abgestimmtem Vorgehen wegen ungeklärter steuerlicher Konsequenzen für die geförderten Projekte nicht möglich. Seit dem im vergangenen Jahr die steuerlichen Fragen geklärt wurden, haben wir die Öffentlichkeitsarbeit unter zusätzlichem Arbeitsaufwand der Ausschußmitglieder auf verschiedenen Ebenen forciert.

Zu 3.:

3.1: Trotz der gerade im ländlichen Bereich verstärkten Öffentlichkeitsarbeit im letzten Jahr kamen zu unserem Bedauern aus diesen Regionen auch weiterhin nur wenige Förderanträge. Diese wurden jedoch aus strukturpolitischen Erwägungen bevorzugt behandelt, da sich der Vergabeausschuß des strukturellen Stadt-Land-Gefälles auch im Bereich der Alternativ- und Basisbewegung bewußt ist.

3.2: Der Ökofonds der Grünen Saar finanziert sich vollständig aus Spenden der Abgeordneten des Bundestages und des Europaparlamentes. In den letzten Jahren lag hingegen der Anteil der bundesweit vergebenen Mittel unter 10 % der gesamten Fördersumme. Bei völliger Abhängigkeit von Bundesmitteln kann sich das Saarland bei sinnvollen überregionalen Anträgen nicht aus der Verantwortung stellen.

Der Vorwurf einer zu starken Beteiligung an bundesweiten Projekten ist damit unhaltbar.

Zu 4.: Von Landesschatzmeister Jürgen Nieser wurde zur letzten Landesdelegiertenkonferenz ein Satzungsänderungsantrag eingebracht. Danach sollen die von den Projekten gewählten VertreterInnen im Ökofonds vom Landeshauptausschuß der Partei bestätigt werden. Unterstellt der Landesvorstand den gewählten ProjektvertreterInnen damit Mißbrauch ihres Amtes? Mit diesem Antrag wird ein richtungsweisendes basisdemokratisches Beteiligungsmodell über Bord geworfen. Der Gesinnungs

schnüffelei wird Tür und Tor geöffnet. Soll damit die Tradition des Radikalenerlasses fortgesetzt werden?

Dieser Antrag fügt sich nahtlos in den Verfall der politischen Kultur bei den Grünen Saar ein, wie er sich bereits auf den letzten beiden Landesdelegiertenkonferenzen gezeigt hat. So wurde zwar der Rechenschaftsbericht des Ökofonds ohne Aussprache und ohne Gegenstimmen angenommen, bei der nachfolgenden Kandidatenvorstellung jedoch wurde mit Unterstellungen und falschen Behauptungen Stimmung gegen den amtierenden Vergabeausschuß gemacht. Hier sollten offensichtlich alte Rechnungen beglichen werden. Sachliche Argumente traten hinter machtpolitisches Taktieren zurück. Unter diesen Umständen entschlossen sich die vier bisherigen VertreterInnen der Grünen im Vergabeausschuß, nicht mehr zu kandidieren.

Die negativen Veränderungen in politischem Stil und zwischenmenschlichem Umgang bei den Grünen haben sich in einem Gespräch zwischen den ehemaligen und neuen Mitgliedern des Vergabeausschusses bestätigt. Vor dem Hintergrund unhaltbarer Vorwürfe und destruktiver politischer Verhaltensweisen ist eine weitere Zusammenarbeit nicht vorstellbar.

Aus all den dargelegten Gründen treten die noch im Amt befindlichen Vertreterinnen der Grünen im Ökofonds Hildegard Schömann und Anne Schwartz sowie die Vertreter der Projekte Lothar Gretsch und Paul Herrig mit sofortiger Wirkung von ihren Ämtern zurück.

Saarbrücken, den 30.11.1991

VertreterInnen der Grünen:

Hans-Joachim Dörr

Hildegard Schömann

Anne Schwartz

Kalle Seeliger

Vertreter der Projekte:

Lothar Gretsch  
Institut für praxisorientierte Forschung  
und Bildung

Paul Herrig  
Institut für angewandte  
Umweltforschung



28. Januar 1992

Betr.: Ökofonds

Liebe Grüne!

Etwas erstaunt waren wir, als ein Netzwerk - Antragsteller uns mitteilte, er habe von euch die Auskunft erhalten, der Ökofonds Saar arbeite zur Zeit nicht.

Seit der Neuwahl der Grünen-VertreterInnen im Vergabeausschuss ist u.E. genügend Zeit vergangen, damit sich die gewählten Personen mit der Materie vertraut machen konnten. Die erfolgreiche Arbeit des Ökofonds in der Vergangenheit sollte nicht aufs Spiel gesetzt werden; drei Monate Pause sind genug. Im Interesse der Projekte bitten wir also darum, schnellstmöglich einen Termin für die nächste Ökofonds-Sitzung festzulegen.

Mit freundlichem Gruß

Rolf Lauer mann



Wie uns die Landesgeschäftsstelle der Grünen Saar mitteilte, hat der Landesvorstand auf seiner Sitzung am 30.01.92 bezüglich des Ökofonds folgenden Beschluß gefasst:  
 \* Nach Durchsicht und Prüfung der Ökofond-Unterlagen hält der Landesvorstand es für erforderlich, die laufenden Kredite und Zuschüsse rechtlich prüfen zu lassen. Ziel dieser Prüfung ist die Sicherung aus Krediten des Ökofond der Grünen gegenüber Kreditnehmern. Jürgen Nieser ist verantwortlich für die Beauftragung eines geeigneten Fachanwalts und berichtet nach Abschluß der Prüfung dem Landesvorstand. Zur nächsten Landesdelegiertenkonferenz werden von Jürgen neue Vergaberichtlinien für den Ökofonds erarbeitet, die die Erkenntnisse aus diesem Prüfungsverfahren berücksichtigen."



„Jimi Hendrix spielt wieder Harfe  
 mir den Zähnen.“

Stellungnahme zur Erklärung von Mitgliedern des Ökofonds der  
 saarländischen GRÜNEN

Die GRÜNEN Saarland

Landesvorstand

Saarbrücken, 19.2.92

Liebe Freundinnen und Freunde im Netzwerk !

In der Stellungnahme von ehemaligen Mitgliedern des Vergabeausschusses werden, neben der persönlichen Betroffenheit, auch einige Fragen aufgeworfen, die mit der Perspektive des Ökofonds und der GRÜNEN im Saarland diskutiert werden müssen. Diese Diskussion über den zukünftigen Charakter des Ökofonds bedarf einer breiten Diskussion auch mit Mitgliedern von Netzwerk Saar, Initiativen, selbstverwalteten Betrieben u.a.. Dies wird von Seiten der GRÜNEN derzeit organisiert, durch den Rücktritt der Vergabeausschußmitglieder wurde bisher nur eins erreicht - der Ökofonds ist derzeit handlungsunfähig weil nach Satzung nicht beschlußfähig.  
 Ich möchte daher nun meinerseits den 4. Punkt der Stellungnahme richtigstellen. Selbstverständlich wollen die GRÜNEN, will ich als Antragsteller nicht die Tradition des Radikalener

lasses bei den GRÜNEN einführen. Tatsache ist allerdings, daß der Ökofonds aus den Spenden von GRÜNEN Abgeordneten gespeist wird. Im Saarland hat es nun ein Mitglied des Vergabeausschusses für richtig gehalten bei den Kommunal- und Europawahlen gegen die GRÜNEN zu kandidieren.

Dies kann jede/r halten wie er/sie will. Dieses Mitglied hielt es aber weiterhin für opportun den saarländischen Ökofonds auf Bundesebene und gegenüber Projekten und anderen zu vertreten.

Wie sich das miteinander vereinbaren läßt, auf der einen Seite gegen die GRÜNEN zu kandidieren, andererseits ihr Geld zu verteilen bleibt Sache des/der einzelnen, die sich so verhält.

Es wird aber zur Frage des politischen Selbstverständnisses für eine Partei, wie sie dieses Verhalten bewertet.

Da die GRÜNEN nun eben nicht in das Recht der Projekte eingreifen wollten, Vertreter/innen für den Ökofonds zu benennen, wurde in meinem Antrag den Parteigremien ein Vetorecht eingeräumt.

Der Antrag wurde übrigens auf der letzten LDK nicht verabschiedet, weil ich ihn als Antragsteller mit den Betroffenen nochmals diskutieren wollte.

In den nächsten Monaten wird eine breite Diskussion über die Arbeit des Ökofonds zu führen sein. Ich hoffe, daß diese Diskussion nicht auf der Grundlage persönlicher Betroffenheit sondern unter der Frage der Perspektiven des Ökofonds mit geringen Mitteln in einer Szene, die sich und ihr politisches Selbstverständnis auch neu definieren muß.

Gruß

Jürgen Nieser  
- Landesschatzmeister -



Hier wollen wir die "normale" Arbeit des Büros kurz darstellen:

Das hauptamtliche Beratungsangebot, das auf nunmehr sechsjähriger Praxis beruht, umfaßt folgende Bereiche:  
Existenzgründungshilfen, gesellschaftsrechtliche Konstruktion, Buchführung und Personalverwaltung, Investitionsrechnung und Finanzplanung, Organisationsberatung, öffentliche Fördermaßnahmen, Drittmittelfinanzierung, Finanzierungsmöglichkeiten des selbstorganisierten Bereichs.

Die Bereitstellung bzw. Beschaffung von Geldmitteln durch die Direktkreditvermittlung und netzwerkeigene Mittel ist ein erheblicher, aber nicht ausreichender Beitrag zur Förderung von Betrieben und Projekten mit kooperativer Struktur. Ein bedeutsamer Effekt besteht u.E. in einem kontinuierlichen betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Beratungsangebot. Bei uns geht es neben der Beratung von gewerblichen Betrieben insbesondere darum, betriebswirtschaftliche und organisations-soziologische Kenntnisse an sozio-kulturelle Projekte zu vermitteln, denen es oftmals an der Bedeutsamkeit derartiger Beeinflussungsgrößen ermangelt.  
Oftmals fehlt es am geschulten und zielgerichteten Blick für die finanziellen, innerorganisatorischen und personellen Dinge der Betriebsführung. Diese für die Kontinuität eines Projektes wichtigen Bereiche werden entweder einzelnen Personen überlassen, Externen überantwortet oder verdrängt.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Bewußtsein für die Segmente des betrieblichen Alltags zu vertiefen und das notwendige Fachwissen möglichst breit in den sozial-innovativen Projekten zu verankern.

Ferner informieren wir über Fördermaßnahmen des AFG und Landesprogramme mit arbeitsmarktpolitischer Bedeutung und sind bei der Antragsstellung behilflich. Hier handelt es sich um einen Aufgabenbereich, in dem eine gesteigerte Nachfrage zu verzeichnen ist.

Durch die neuen Förderrichtlinien (ab 11/90) des Landes zur Förderung selbstorganisierter Betriebe und Projekte rechnen wir mit anziehendem Antragsvolumen und verstärktem Informationsbedarf. Analoges erwarten wir für die ebenfalls neu geschaffenen Richtlinien zur kulturellen Filmförderung und für Dritte-Welt-Gruppen. Gerade die kleinen Träger entsprechender Maßnahmen werden sich an uns wenden. Drohende Haushaltskürzungen bei Kommunen und Kreisen und im Land werden zusätzlich einen Informationsbedarf über weitere Finanzierungsmöglichkeiten bei kleinen Trägern produzieren.

Wir sind speziell befähigt, Beratung über verschiedene Organisationsmodelle für sozial innovative Projekte anzubieten. Unser abgestuftes Beratungsangebot versucht, Informations- und Bewußtseinsmängel in finanziellen und organisatorischen Sektoren des Projektalltags anzusprechen, bezogen auf die jeweiligen Bedürfnisse und den Entwicklungsstand eines Projektes.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit besteht in der sog. "Vernetzung" wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ansätze, d.h. in dem Versuch, projektübergreifende Ansätze und Vorgehensweisen zu fördern und dem hartnäckigen Mechanismus des Projekt-egoismus entgegenzuarbeiten.

NETZWERK hatte beim selbstverwalteten "Kultur & Werkhof Nauwieser 19 e.V." mit der Initiierung, Planung, Durchführung und Kontrolle zu tun, trat als Antragsteller, Gesprächspartner und bei der Rechnungslegung auf. Nach einer zweijährigen Bauphase, die zum Einsatz von zeitweise bis zu 40 Arbeitskräften führte und wobei das AFG- und BSHG-Instrumentarium angewendet wurde, konnte im Herbst 1990 der "Kultur & Werkhof" fertiggestellt werden. Er ist voll belegt mit insgesamt 14 Betrieben/Projekten, die z.Z. 40 Arbeitsplätze aufweisen. Das Interesse an der Weitervermittlung des beim "Kultur & Werkhof" gesammelten Erfahrungsbestandes ist beachtlich.

**Peter Weiss: Die Ästhetik des  
Widerstands  
Lesungen - Vorträge - Filme**

( Beschreibung der Veranstal-  
tungsreihe siehe Antrag )

Eintrittspreise: 5.-/3.-  
Gesamtkarte: 50.- (auch über-  
tragbar)

### Die Lesungen

Veranstaltungsbeginn: 19.00 Uhr

Offizielle Eröffnung

8.3. Einführung: Juliane Kuhn,  
M.A., Saarbrücken, anschlie-  
Bend: Ästhetik des Widerstands I  
Pergamon-Altar - Coppis Küche

15.3. Ästhetik des Widerstands II  
Fragen an den Vater - Revolu-  
tion in Bremen 1918/19

22.3. Ästhetik des Widerstands III  
Das Scheitern der Einheitsfront  
- Breughel und Kafka

29.3. Ästhetik des Widerstands IV  
Spanien - Stalinprozesse - Ein-  
marsch in Österreich

5.4. Ästhetik des Widerstands V  
Herakles - Picassos "Guernica"  
- "Die Barrikade" von Delacroix

12.4. Ästhetik des Widerstands VI  
Paris - "Das Floß der Medusa" -  
Viermächtetreffen - Lenins  
Spiegelgasse  
Einführung zu Géricault: Dr.  
Reinhard-Maria Grewenig, Saar-  
land Museum

19.4. Ästhetik des Widerstands VII  
Lotte Bischoff - Exil in Schwe-  
den - Ossietzkys Tochter

20.4. Ästhetik des Widerstands VIII  
Ernst Tollers Tod - Bertolt  
Brecht auf Lidingö

3.5. Ästhetik des Widerstands IX  
Brechts Literaturwerkstatt -  
Die schwedischen Bauernkriege

Tag der Bücherverbrennung. To-  
destag von Peter Weiss  
10.5. Ästhetik des Widerstands I  
Epitaph für eine vernichtete  
Kultur - Brechts gerettete  
Bibliothek

17.5. Ästhetik des Widerstands II  
Umnachtung der Mutter - Max  
Hodann - Selbstmord Karin Boyes

24.5. Ästhetik des Widerstands III  
Svensson alias Funk alias Weh-  
ner

31.5. Ästhetik des Widerstands VIII  
Judenvernichtung - Tod der Mut-  
ter - Dürers "Melencolia II"

7.6. Ästhetik des Widerstands XIV  
Wehners Verhaftung - Bomben auf  
Berlin - Heilmann, Coppi,  
Herakles

14.6. Ästhetik des Widerstands XV  
Heilmanns Brief an Unbekannt -  
Hinrichtung der Roten Kapelle -  
Rückkehr zum Pergamon-Fries

### Die Filme

Fr.6. und Sa.7. März 20.30 Uhr  
Peter Brook: Die Verfolgung und  
Ermordung des Jean-Paul  
Marat...  
nach dem gleichnamigen Stück  
von Peter Weiss

Mo.23. März 20.30 Uhr  
Carlos Saura: Ay Carmela  
Einführung: Prof. Dr. Neuschä-  
fer, Saarbrücken

So.3. Mai 20.45 Uhr  
S. Th. Duda: Kuhle Wampe nach  
dem Drehbuch von Bertold Brecht

Programmänderungen und vor al-  
lem -ergänzungen vorbehalten.